



Palliative Care

Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 Neue Mitarbeitende
- 5 Dienstjubiläen
- 6 Portrait Barbara Nussbaum
- 7 Portrait Marina Mathis
- 8 Palliative Care
- 10 Corona
- 12 Pensionierung Erich Streit
- 13 Pensionierung Erika Kissling
- 14 Pensionierung Regula Zähler
- 15 Termine
- 15 Impressionen

Impressum

UtzigerInfo ist die Zeitschrift des Wohn- und Pflegeheims Utzigen und erscheint zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst.

| | |
|----------------------------|---|
| Redaktion | Barbara Nussbaum, Assistentin Geschäftsführer Thomas Stettler, Geschäftsführer Gesamtbetrieb Ulrich Pagel, stv. Geschäftsführer |
| Realisation und Gestaltung | everett public relations |
| Fotos | © frederike asael photography, Dave Übersax, Peter Roland |
| Druck | Vögeli AG, Langnau i.E. |

Liebe Leserinnen und Leser

Im laufenden Jahr 2020 sind wir wohl alle etwas speziell unterwegs. Begann doch das Jahr eigentlich «ganz normal», so hat es sehr schnell eine völlig unerwartete Wendung genommen. Das COVID-19-Virus hat sich blitzartig über alle Kontinente verbreitet und auch den Weg in unsere Leben gefunden. Schlagartig mussten wir Träume, Visionen und Wünsche der neuen Realität anpassen. Die meisten von uns durchlebten wohl in den vergangenen Monaten ein Wechselbad der Gefühle. Die Tatsache, dass wir uns plötzlich nicht mehr selbstbestimmt frei bewegen können führte uns vor Augen, welche Privilegien wir ansonsten im «normalen Leben» geniessen dürfen. Die begrenzten Möglichkeiten haben zudem auch vielfach dazu angeregt, sich intensiv Gedanken über unsere persönliche Endlichkeit zu machen.

Völlig unabhängig von der Pandemie haben wir uns in den vergangenen Monaten betrieblich intensiv mit dem Thema «Palliative Care» auseinandergesetzt. Der Begriff «Palliative Care» ist heute zwar verbreitet bekannt, jedoch muss immer wieder festgestellt werden, dass das Verständnis dazu nur begrenzt vorhanden ist. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Palliative Care wie folgt: «Palliative Care entspricht einer Haltung und Behandlung, welche die Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen verbessern soll, wenn eine lebensbedrohliche Krankheit vorliegt. Sie erreicht dies, indem sie Schmerzen und andere physische, psychosoziale und spirituelle Probleme frühzeitig und

aktiv sucht, immer wieder erfasst und angemessen behandelt.»

Die Diagnose «unheilbar krank» verändert das ganze Leben genau so, wie wir es im Kontext der COVID-19-Pandemie erleben. Für die Betroffenen und ihre Angehörigen folgt oft eine belastende Lebensphase, denn Schmerzen, andere körperliche Beschwerden und seelische Belastungen prägen den Alltag. Die heilende Medizin und die Palliative Care, die sich sinn- und wirkungsvoll ergänzen, verfolgen in dieser Zeit gemeinsame Ziele, nämlich die Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Beschwerden sowie eine psychologische und spirituelle Begleitung der Patientinnen und Patienten. Damit profitieren viele schwer kranke Menschen schon in einem frühen Krankheitsstadium von Palliative Care. Also dann, wenn die heilende und lebensverlängernde Medizin die Hauptrolle spielt. Somit findet Palliative Care zu grossen Teilen in der Grundversorgung statt, beim Hausarzt, durch die Spitex, im Akutspital und in Langzeitpflegeinstitutionen wie beispielsweise bei uns im Wohn- und Pflegeheim Utzigen.

Zwischen dem Gebiet der Palliative Care und der Situation rund um die COVID-19-Pandemie gibt es bei näherem Hinschauen mehr Parallelen als vielleicht erwartet. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

*Thomas Stettler
Geschäftsführer
Gesamtbetrieb / Betriebs AG*



Thomas Stettler

Neue Mitarbeitende



Aegerter Michael
Fachmann Betreuung
in Ausbildung



Amorim Lara
FaGe in Ausbildung



Conde José
Koch in Ausbildung



Dräger Marcel
Fachmann Gesundheit



Farner Mária
Pflegefachfrau



Gaillard Gian
Kaufmann in
Ausbildung



Galli Svetlana
FaGe in Ausbildung



Ghirmay Yordanos
Pflegehelferin SRK



Hess Daniela
Fachfrau Gesundheit
(Apotheke)



Joder Verena
Pflegeassistentin



Kidane Mahta
Pflegehelferin SRK



Kühni Patricia
Sozialarbeiterin



Lüthi Rosmarie
Fachfrau Betreuung



Machado Calisto Filipa
FaGe in Ausbildung



Nussbaum Barbara
Assistentin
Geschäftsführer



Pfister Sonja
Mitarbeiterin
Aktivierung



Reist Peter
Gärtner



Rentsch Gregor
Sozialpädagoge in
Ausbildung



Schenk Michael
Fachmann Betriebs-
unterhalt in Ausbildung

***Wir begrüßen
unsere neuen
Mitarbeitenden
ganz herzlich
und freuen uns
auf eine gute
Zusammenarbeit.***

Dienstjubiläen



30 Jahre

- **Linder Ulrich**
Dienste, September 2020

25 Jahre

- **Bozic Bozo**
Küche, Oktober 2020

20 Jahre

- **Lorance Lally**
Nachtwache, Juli 2020
- **Zawadynski Maja**
Aktivierung, November 2020
- **Schenk Susanne**
Abteilung B1, Dezember 2020

15 Jahre

- **Soltermann Lora**
Nachtwache, August 2020
- **Zeneli Mirlinda**
Abteilung B3, September 2020
- **Marbacher Regina**
Aktivierung, November 2020

10 Jahre

- **Roux Stefanie**
Empfang, Juli 2020
- **Bozic Bozana**
Abteilung A, August 2020

5 Jahre

- **Widmer Melanie**
IV-Wohnheim, Juli 2020
- **Lanz Olivia**
Soziaberatung, August 2020

Portrait Barbara Nussbaum



Barbara Nussbaum

In Lützelflüh – mitten im wunderschönen Emmental – bin ich zusammen mit meinem älteren Bruder aufgewachsen. Nach einer sorglosen Kindheit und Schulzeit begannen für mich die Lehr- und Wanderjahre.

Ich entschied mich, eine kaufmännische Lehre bei der Fernmeldekreisdirektion in Bern (heute Swisscom) zu absolvieren. Nach der Lehre hatte ich die Möglichkeit, zu der Fernmeldekreisdirektion nach Lausanne zu wechseln. Den weltlichen Lebensstil und das Leben am Genfersee in der ersten eigenen Wohnung genoss ich sehr.

Zurück in Bern arbeitete ich über 25 Jahre lang in der Schokoladenbranche. Zuerst als Einkäuferin für die Merkur Spezialgeschäfte (heute Läderach Chocolatier), danach als Einkäuferin für die Kiosk AG. Die letzten 20 Jahre war ich bei Gysi AG Chocolatier Suisse in verschiedensten Positionen tätig. Ich arbeitete in den Bereichen Einkauf und Finanzen und danach noch über 15 Jahre in den Bereichen Marketing, Verkauf und Projektmanagement.

Weiterbildungen und das Interesse, Neues zu lernen, waren mir immer sehr wichtig. Nebst einem Managementdiplom absolvierte ich auch die Ausbildung zur Marketingfachfrau mit eidg. Fachausweis.

Ferne Länder und Kulturen faszinieren mich sehr. Ich hatte immer wieder das grosse Glück, während meinen Anstellungen unbezahlte Urlaube beziehen zu können. So hatte ich die Möglichkeit, längere und kürzere Reisen zu unternehmen. Zu meinen Highlights gehören die Reisen nach Australien, Namibia, Südafrika, Kanada und in die USA. Weiter konnte ich meinen Mann während vier Monaten nach Malaysia begleiten, als er dort beruflich engagiert war.

Heute geht es in meinem Leben ruhiger zu und her! Zusammen mit meinem Mann und unserer zwölfjährigen Tochter wohne ich in Boll. In meiner Freizeit bin ich im Winter auf der Skipiste anzutreffen, im Sommer in den Bergen beim Wandern oder auf dem Thunersee. Bei schlechtem Wetter geniesse ich gemütliche Stunden beim Lesen, Jassen oder mit Freunden.

Ich freue mich sehr, Teil des Wohn- und Pflegeheims Utzigen zu sein und bedanke mich herzlich bei euch allen für den netten Empfang und euer Engagement während meiner Einführung.

*Barbara Nussbaum
Assistentin Geschäftsführer*

Portrait Marina Mathis

Ich wuchs mit meinem Zwillingbruder in Ettingen, Baselland, auf. Es war ein weiter Weg, bis ich schliesslich nach Bern gelangt bin, in eine Stadt, die ich kennen- und lieben lernte.

Schon während der Schulzeit war das Thema Berufswahl für mich sehr schwierig. Mein Herz schlug wie bei vielen Mädchen für die Tierwelt. Aber anders als die meisten, wollte ich Militärhundeführerin oder Katastrophenhundeführerin werden. Mein Ziel war es, die Begeisterung für Hunde, mit denen ich seit meiner Geburt Kontakt hatte, zum Beruf zu machen und etwas Sinnvolles zu leisten. Da diese Berufe erst nach einer abgeschlossenen Erstausbildung und ab einem gewissen Alter möglich sind, entschloss ich mich dazu, etwas Anderes, Vielfältiges in einer sozialen Institution zu erlernen. So kam ich zu meiner Lehrstelle als Fachfrau Hauswirtschaft im Pflegezentrum Tilia. Nach der dreijährigen Ausbildung verschlug es mich nach Thun in das Alters- und Pflegeheim Seegarten. Dort bildete ich Lernende aus und schloss praxisbegleitend die Weiterbildung zur Dipl. Facility Managerin HF ab.

Wie es noch so oft der Fall ist, lernte ich im Seegarten meine grosse Liebe kennen. Wir führen eine Patchworkfamilie mit zwei tollen Mädchen. Nebenbei bin ich begeisterte Sportlerin. Ich war in verschiedenen Vereinen tätig wie Fussball, Handball, Turnverein. Mittlerweile liegt die Priorität bei der Familie und somit sind es mehr Hobbyaktivitäten wie Kajak fahren, Stand-Up-

Paddeln auf der Aare, Skaten und Schneeschuhlaufen und meine grosse Leidenschaft – das Velofahren, was mit der richtigen Ausrüstung das ganze Jahr möglich ist.

«Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein.»

Das ist ein Spruch, an den ich gerne denke und der mich immer weiterbringt. So auch zu meiner jetzigen Stelle. Seit Januar betreue ich als Objektmanagerin nebst drei Tertiarnum Pflegeheimen das Wohn- und Pflegeheim Utzigen in den Bereichen Reinigung und Wäscherei. Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung, wollte ich unbedingt auf diesem Gebiet arbeiten und mein Wissen vertiefen und erweitern. Wo geht das besser, als in einer Facility Service Firma!

Die Verantwortung für das Objekt Utzigen zu erhalten, war für mich das höchste der Gefühle. Man sagt jeder Anfang sei schwer, doch in Utzigen habe ich mich sofort willkommen gefühlt. Ich kann nun nach acht Monaten sagen, dass mich die Stelle und dieses Haus bereichern. Das Objekt ist wunderschön gelegen, sehr professionell geführt und der Kontakt mit den verschiedenen Bereichen und ihren Bewohnenden bereitet mir viel Freude. Ich danke allen, die mir den Einstieg in diesen neuen Lebensabschnitt erleichtert haben!

*Marina Mathis
ISS Facility Services AG
Objektmanagerin Health Care*



Marina Mathis

Palliative Care im Wohn- und Pflegeheim Utzigen



Jean-Paul Collin, Bewohner und Kenana Nakic, Fachfrau Gesundheit in Ausbildung

Häufig wird Palliative Care mit der Pflege während der Sterbephase gleichgesetzt. Zu einem kleinen Teil stimmt das auch. Die palliative Medizin, Pflege und Betreuung kann aber noch viel mehr und sie ist stark mit dem Leben verbunden!

Kann eine Krankheit nicht (mehr) geheilt werden, geht es darum, sie in den Alltag zu integrieren. Die kurative Medizin wird von der palliativen Medizin, Pflege und Betreuung abgelöst. Die betroffene Person lernt, Krankheitssymptome bewusst wahrzunehmen, sie einzuordnen und mit verschiedenen Techniken und Medikamenten er-

träglich zu gestalten. Ebenso wird die betroffene Person in ein Netzwerk von Fachleuten und Institutionen eingeführt, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhält. Das Ziel ist, den Alltag selbstbestimmt führen zu können. Je nach Diagnose und Krankheitsverlauf kann dies sogar ein langes und erfülltes Leben bedeuten.

Entscheiden selbständig zu treffen bedeutet, dass man sich rechtzeitig mit Gedanken zum Leben und auch zum Lebensende beschäftigt. Wir alle sind aufgefordert herauszufinden, was uns wichtig ist, dies mit den Angehörigen zu besprechen

oder auch schriftlich, z.B. in einer Patientenverfügung, festzuhalten. Lassen Sie uns beleuchten, wie Palliative Care im Wohn- und Pflegeheim Utzigen umgesetzt wird.

Bewohnende kennenlernen

Im Alltag und bei speziellen Gesprächen bringen wir die Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen der Bewohnenden in Erfahrung. Ebenso hilfreich sind das Kennenlernen des sozialen Umfeldes und die Bedeutung von Verwandten, Freunden und Bekannten. Vielleicht gibt es Dinge, die erledigt und Themen, die geklärt werden wollen. Und dann gibt es Zeit, die

auf möglichst erfreuliche Art gefüllt sein soll.

Die An- und Zugehörigen sind sehr wichtig. Dies zeigte sich während des Corona-bedingten Besuchsstopps deutlich. Gemeinsam mit unterschiedlichsten Berufsgruppen versuchten wir, Kontakte anderweitig zu ermöglichen: Geschenke konnten beim Empfang abgegeben werden, Telefone wurden eingerichtet, Tablets wurden zur Verfügung gestellt und der Umgang damit gezeigt und geübt.

Dies ist ein aktuelles Beispiel zur Veranschaulichung der Arbeitsweise in der Palliative Care: Gemeinsam mit Betroffenen und Angehörigen wird ein Bedarf erkannt (Kontakt nach aussen) unter Berücksichtigung der Gegebenheiten (Vorgaben der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion) mit verschiedensten Berufsgruppen nach Lösungen gesucht (Alternativen zu Geschenkübergaben und Gesprächen) und gemeinsam umgesetzt.

Symptommanagement

Einschränkungen können auch durch Krankheitssymptome hervorgerufen werden. Gemeinsam mit Betroffenen, Angehörigen, Pflegenden, Ärzten, Therapeuten werden Lösungen gesucht, wie die Symptome möglichst selbständig gelindert werden können.

Durch Beobachten oder im Gespräch versuchen wir, allfällige Schwierigkeiten zu erkennen, sie an Fallbesprechungen zu lösen oder rasch mit entsprechenden Stellen Kontakt aufzunehmen.



Renate Pauli, Aktivierung und Lina Hofmann, Bewohnerin

Interdisziplinarität

Die Zusammenarbeit mit den Betroffenen und den verschiedensten Berufsgruppen ist ein wichtiger Pfeiler in der Palliative Care. Das Netzwerk rund um die Betroffenen ist im Wohn- und Pflegeheim Utzigen auch ausserhalb des medizinischen Bereichs vielseitig.

Zum Glück benötigen die Krankheitssymptome nicht immer die volle Aufmerksamkeit. Dies ermöglicht, den Alltag nach eigenen Vorlieben zu gestalten. Begleitetes Turnen, Aktivierung, Zeit im Café-Restaurant Schlosshof und Spaziergänge in der Umgebung geben Kraft und machen Freude. Auch Ausflüge in die weitere Umgebung werden hie und da organisiert.

Fachgruppe gestartet

Dieses Jahr startete im Wohn- und Pflegeheim Utzigen die Fachgruppe Palliative Care. Viele der Themen werden im Alltag bereits umgesetzt. Die Palliative Care ist jedoch derart vielseitig, dass es sich lohnt, regelmässig einen Aspekt zu vertiefen. Damit sollen die eigene Arbeit kritisch hinterfragt, die im Austausch gelernten Neuerungen umgesetzt und auch die Mitarbeitenden getragen und gestärkt werden.

*Katrin Adamus
Fachgruppe Palliative Care*

COVID-19-Pandemie

Seit Februar 2020 beschäftigt uns das Coronavirus sehr stark. Eine verkürzte Chronologie zum Überblick:

Betrieblich betrachtet, hat die Pandemie mit der Schliessung des Café-Restaurants Schlosshof bereits am 29. Februar 2020 begonnen. Ab diesem Zeitpunkt hatte unsere Restauration «nur» noch die Funktion einer Betriebskantine. Seit diesem Datum war es Besuchern zudem nur noch nach telefonischer Voranmeldung erlaubt, Bewohnende auf den Abteilungen zu besuchen.

Ab dem 5. März 2020 tagte täglich die sogenannte «Geschäftsleitung plus», unser Krisenstab (Mitglieder der Geschäftsleitung zuzüglich Heimarzt, Fachbereichsleitungen Apotheke und Aktivierung, Objektleiterin ISS, Verantwortliche Empfang/Administration) zur Beurteilung der Lage, zur Absprache und Koordination sowie zur Vereinbarung interner Weisungen. Insbesondere erfolgte auch die Koordination der Schutzmassnahmen und -materialien in diesem Rahmen.

Während der ganzen Intensivphase erfolgte die externe Kommunikation an Angehörige etc. prioritär über die Website mittels halbwöchentlicher Updates. Die ersten Ansprechpersonen der Bewohnenden wurden zusätzlich mit Anschreiben über die relevanten Entwicklungsschritte informiert. Die interne Kommunikation und die Information des Stiftungsrates erfolgten prioritär per Mail als halb-wöchentliche Updates.

Per 13. März 2020 verordnete die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI) zum Schutz von Bewohnenden ein generelles Besuchsverbot mit Ausnahme von Besuchen bei sterbenden Bewohnenden. Per 20. März 2020 erfolgte durch die GSI gar die Weisung, dass Bewohnende das Heimareal nicht mehr verlassen durften. Um diese Einschränkungen für die Bewohnenden erträglicher zu gestalten, wurde das Angebot unseres Kiosks massiv ausgebaut. Der Verkauf erfolgte zum Selbstkostenpreis und war für die Bewohnenden täglich zwischen 9 und 11 Uhr zugänglich.

Ab Mitte März stand ich als Geschäftsführer Gesamtbetrieb wöchentlich im Austausch mit Raphael Niederhauser, Gemeinderat der Gemeinde Vechigen und Vertretung im Regionalen Führungsorgan (RFO), zur Lagebeurteilung und allfälligen Koordination von Hilfestellungen. Seit Mitte März 2020 sind wir als Betrieb vorbereitet, eine Isolationsabteilung betreiben zu können.

Tage und Wochen verstrichen, geprägt vom allseitigen Willen, unsere Bewohnenden vor Infektionen zu schützen und an Schutzmaterial zu gelangen, das uns am Ende wöchentlich durch den Kanton geliefert wurde. Eine grosse Herausforderung, die uns dank hervorragendem Zusammenspiel sämtlicher Mitarbeitender sehr gut gelungen ist. Gerade unsere Mitarbeitenden haben gezeigt, dass sie mit vollem Einsatz für unsere Bewohnenden da sind. Daneben musste



Zahid Music in Schutzmontur

jede/r für sich privat die Herausforderungen wie Kinderbetreuung, Angehörige der Risikogruppe, den täglichen Weg nach Utzigen bei einem ausgedünnten ÖV-Angebot oder den Einkauf bei leerräumen Regalen meistern. Nicht vergessen werden darf, dass uns nebst äusserst professioneller Arbeit auch die notwendige Portion Glück beschert war, dass keine Bewohnenden positiv auf das Corona-Virus getestet wurden.

Die eigentlichen Herausforderungen haben jedoch mit dem langsamen Abklingen der Intensivphase



Vincenzo Pupo und Gerhard Kläy bei der Inbetriebnahme des Steckbeckenspülers zum Waschen/Desinfizieren von Utensilien nach Isolationen

der Pandemie und den somit erfolgten Teillockerungen begonnen. Dies vor allem im Hinblick auf die dadurch deutlich erhöhte Gefahr, dass eine COVID-19 Infektion von aussen in den Betrieb hinein getragen werden könnte. Gleichzeitig machten die Angehörigen zu diesem Zeitpunkt zunehmend Druck, Kontakte wieder zuzulassen.

Ab dem 11. Mai 2020 konnten wir angemeldete Besuche wiederum anbieten. Diese hatten aber ausschliesslich in unserer aufgebauten Besucher-Box zu erfolgen, die in den Räumlichkeiten der «Aktivierung Schlosshof» auf ansprechende Weise integriert wurde. Nach der allgemeinen Schliessung erfreute sich dieses Angebot sehr grosser Nachfrage und guter Resonanz.

Ab 8. Juni 2020 erfolgte ein weiterer Lockerungsschritt der Schutzmassnahmen. Seit diesem Zeitpunkt waren Besuche direkt in den

Bewohnerzimmern nach Voranmeldung wieder möglich.

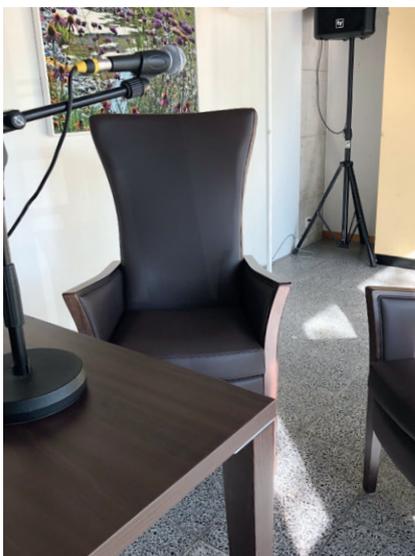
Seit dem 15. Juni 2020 sind Besuche bei unseren Bewohnenden wieder möglich; ebenso dürfen Bewohnende unser Areal unter Einhaltung der Schutz- und Hygienemassnahmen wieder verlassen.

Seit dem 22. Juni 2020 ist auch unser Café-Restaurant Schlosshof für externe Gäste wieder zugänglich. Seither gilt es, unter Wahrung der Vorsichts- und Schutzmassnahmen, Schritt für Schritt den Weg in eine höchstmögliche und doch neue Normalität zu finden.

*Thomas Stettler
Geschäftsführer
Gesamtbetrieb / Betriebs AG*



Besucherbox mit Glastrennscheibe und Mikrophon



Leerer Bundesplatz während des Lockdowns

Pensionierung Erich Streit



Erich Streit

Am 1. März 1989 hat Erich Streit seinen Dienst im Wohn- und Pflegeheim Utzigen begonnen. Vergleichen wir den Werdegang von Erich mit dem Gartenjahr, so würden die Wiesen im Schlossgarten jetzt zögerlich zu grünen beginnen und erste Frühlingsblumen ihre Blütenköpfchen erheben. Es ist die Zeit, in der Erich Streit die Sonne an die noch abgedeckten Beete lässt, um den jungen Pflänzchen Wärme zu geben. Gleichzeitig behält er das Wetter im Auge und deckt nötigenfalls die Rankgerüste der Birnen im Schlossgarten gegen nächtlichen Frost ab. Wenig später werden die Sommerblumen als Setzlinge gesät, die in der kalten Jahreszeit im Gewächshaus gezüchtet wurden. Es sind nicht irgendwelche Setzlinge oder Blumenzwiebeln, Erich Streit hat seine speziellen Blumensorten und seine Lieferanten. Gleichzeitig müssen Tulpen und Narzissen geschnitten werden. Pflanzpläne und eine fundierte Ausbildung sind sein Erfolgsrezept und Jahr für Jahr werden hunderte von Blumensträussen auf die Abteilungen geliefert. Keine Zeit zum Verschnaufen, dutzende Geranienkästen werden bepflanzt und das Bewässerungssystem wird installiert.

Während das Gartenjahr fast zur Hälfte fortgeschritten ist, wird es für Erich Zeit, sich um den Schlossgarten zu kümmern. Ein Garten von nationaler Bedeutung, der besonderer Hingabe bedarf. Nebst dem Schnitt der Buchsbaumhecken sowie dem jährlichen Kampf gegen den Buchsbaumzünsler werden die Pflanzrondelle bepflanzt. Kraft hat Erich Streit auf seinen Reisen um

die Welt getankt und weil es auch andernorts schöne Blumen gibt, brachte er einige Arten mit, die wir jetzt vor dem Haupteingang bewundern dürfen.

Während der Herbst langsam Einzug hält, bereitet Erich das nächste Gartenjahr vor. Er setzt Tulpen, kümmert sich um das Gewächshaus, holt die frostempfindlichen Pflanzen in das Winterquartier und macht den Winterschnitt. Am Ende des Jahres gilt die Aufmerksamkeit der Weihnachtszeit. Seine Adventskränze und Weihnachtssterne gehören fest ins Bild der Adventszeit in Utzigen und mit dem klassischen Glücksklee auf den Abteilungen und im Café-Restaurant Schlosshof schliesst Erich sein Gartenjahr ab.

Lieber Erich, für deine Zukunft wünschen wir dir alles Gute und während du deinen Ruhestand geniessen darfst, werden deine Pflanzen hier in Utzigen weiter blühen und Mitarbeitende sowie Bewohnende erfreuen!

*Hansulrich Hulliger
Bereichsleiter Dienste*

Pensionierung Erika Kissling

Liebe Erika

Veränderungen, wie die Trennung von Gewohnheiten, von Menschen und Lebensabschnitten, gehören zum Leben. Erika Kissling darf nun in die wohlverdiente Pension gehen.

Vor über 30 Jahren hast du deine Tätigkeit im Wohn- und Pflegeheim Utzigen begonnen. Zu dieser Zeit waren Einzel- oder Doppelzimmer kein Thema. Die Bewohnenden wurden als «Insassen» bezeichnet und das Wohn- und Pflegeheim Utzigen trug den Namen «Anstalt». Die Zimmer waren Säle und für die Hygiene standen lange Waschtröge zur Verfügung. In all den Dienstjahren hast du einen enormen Wandel im Gesundheitswesen sowie im Wohn- und Pflegeheim miterlebt und mitgetragen.

Mit einer Weiterbildung hast du das Niveau der Stufe II erreicht, was dir mit dem neu erworbenen Fachwissen den Kompetenzbereich und das Tätigkeitsfeld erweiterte. Mit grossem Engagement und viel Geduld hast du die Tagesstruktur, zuerst in der Betreuung und später lange Zeit im A1, mitgestaltet. Das körperliche und psychische Wohlbefinden wie auch die Beziehung und der Umgang zu den Menschen mit Demenz waren dir immer sehr wichtig. Neue Herausforderungen hast du beharrlich gemeistert.

Nicht vergessen werden wir deine Liebe zu den Pflanzen und deine Begabung zur künstlerischen Gestaltung. Jahreszeitengerecht hast du den Wohnbereich dekoriert und gestaltet. Das Highlight war das alljährliche Weihnachtsessen auf dem

Wohnbereich. Fleissig hast du dich jeweils vorbereitet und für die Bewohnenden, die Angehörigen und die Arbeitskolleginnen einen professionell dekorierten Festtagstisch hingezaubert.

Nun hast du Zeit, kannst den neuen Lebensabschnitt geniessen, Träume verwirklichen, den Umschwung pflegen und dich noch mehr in der Natur bewegen. Oft hast du geschwärmt wieder vermehrt Ausflüge oder längere Touren mit dem Töff zu unternehmen.

Wir wünschen dir für die Zukunft alles Liebe und Gute und vor allem, dass du gesund bleiben darfst. Für deinen langjährigen Einsatz im Wohn- und Pflegeheim Utzigen danken wir dir ganz herzlich.

*Anna-Maria Kohler
Abteilungsleiterin A1*



Erika Kissling

Pensionierung Regula Zähler



Regula Zähler

Vor ziemlich genau fünf Jahren hat Regula Zähler bei uns in der Aktivierung, im Atelier Gemeinschaftshaus, ihre Arbeit begonnen. Neben vielen verschiedenen Arbeiten im Atelier übernahm Regula schon bald die Organisation und Betreuung der Webgruppe. Frauen wie Männer webten unter ihrer Leitung regelmässig farbige Tüchlein und Waschlappen, sowie allerlei Säcklein.

Daneben konnte Regula viele Bewohnende dazu motivieren, Texte, Bilder, Strick- und Stickwaren passend zu unseren Themenanlässen anzufertigen.

Regula begeisterte durch ihre offene und aufgestellte Art, leistete etliche kleine und grosse Beiträge für das Team und fand immer die richtigen Worte. Wir durften Regula als grosse Botschafterin für die Verbreitung des Aktivierungsgedankens kennenlernen.

Nachdem Regula im letzten Jahr einen verlängerten Urlaub in einer Webstube in Vermont (USA) verbracht hatte, keimte in ihr der Wunsch, ein Jahr vor der ordentlichen Pension ihre Tätigkeit hier in Utzigen zu beenden und sich noch intensiver dem Weben zu widmen.

*«Lasst uns immer in den grossen Traum des Lebens kleine bunte Träume weben.»
(Jean Paul)*

In diesem Sinne hat Regula bei uns viele kleine bunte Spuren hinterlassen.

*Stefan Wüthrich
Fachbereichsleiter Aktivierung*

Termine

November

- 06. Ausgabe Material
Weihnachtsdekoration
- 06. Platzkonzert Jagdhornbläser
- 08. Gottesdienst
- 09. Versammlung Mitarbeitende
- 09. Hygieneseminar
- 11. Fachgruppe Palliative Care
- 12. Nationaler Zukunftstag
- 13. Versammlung Mitarbeitende
- 13. Portrait modellieren
- 16. Einführung neue
Mitarbeitende
- 17. Sitzung Ethik-Kommission
- 18. Sitzung Berufsbildner/-innen
- 19. Versammlung Mitarbeitende
- 22. Gottesdienst mit Abendmahl
- 26. Hörberatung und
Hörgeräteservice
- 26. Weihnachtsgeschenke
einpacken
- 26. Jahresessen für Mitarbeitende
- 28. Adventskonzert

Dezember

- 04. Lehrvertragsunterzeichnung
mit Lernenden und Eltern
- 06. Gottesdienst zum 2. Advent
- 06. Nikolaus
- 09. Fachgruppe Kinaesthetics
- 14. Weihnachtsfeier Abteilungen
A1 / A
- 15. Weihnachtsfeier Abteilung B
- 16. Sitzungen Stiftungs- und
Verwaltungsräte
- 17. Weihnachtsfeier Abteilung D
- 18. Weihnachtsfeier IV-Wohnheim
- 21. Weihnachtsfeier Abteilung E
- 30. Altjahrestanz

2021

Januar

- 07. Kino im Grossen Saal
- 08. Weihnachtsdeko Rückgabe
- 10. Gottesdienst
- 13. Freiwilligen Mittagessen
- 24. Gottesdienst

Februar

- 03. Fachgruppe Kinästhetik
- 04. Kino im Grossen Saal
- 07. Gottesdienst
- 17. Sitzungen Stiftungs- und
Verwaltungsräte
- 19. Raclette-Abend
- 20. Theater Jodlerklub Frohsinn
- 23. Frühjahrestanz
- 28. Gottesdienst

März

- 04. Hörberatung und
Hörgeräteservice
- 05. Weltgebetstag
- 07. Gottesdienst
- 15. Kleiderverkauf
- 18. Vernissage im Foyer
Bewohnenden und
Mitarbeitenden Ausstellung
- 21. Gottesdienst
- 22. CPR Refresher
- 23. CPR Refresher

April

- 04. Gottesdienst
- 07. Fachgruppe Kinästhetik
- 08. Kino im Grossen Saal
- 18. Gottesdienst
- 28. Sitzungen Stiftungs- und
Verwaltungsräte

Aufgrund der aktuellen Situation müssen wir davon ausgehen, dass nicht alle Termine gemäss Planung stattfinden können. **Bitte beachten Sie unsere Website www.schlossutzigen.ch.** Besten Dank!

Impressionen



Wohn- und Pflegeheim Utzigen
Wuhlstrasse 110a
3068 Utzigen
031 838 21 11
info@schlossutzigen.ch
www.schlossutzigen.ch